

Wie kann Religion ein Schulfach sein, wieso sind so viele Schulen konfessionell ausgerichtet?

Beitrag von „O. Meier“ vom 12. November 2018 16:55

Zitat von Schmidt

Mich stört auch dieses Dogma. Es muss erlaubt sein, über die freiheitlich-demokratische Grundordnung ergebnisoffen zu diskutieren. Eine Ordnung, von der behauptet wird, sie sei die beste denkbare, muss einer solchen Diskussion standhalten (was sie meiner Meinung nach tut).

Jope. Ich möchte aber den Verfassern des Bildungsplans zu Gute halten, dass "in Frage stellen" noch etwas anderes ist als "hinterfragen". Letzteres muss möglich sein, um den betrachteten Gegenstand vollständig erfassen zu können.

Was den konfessionsbezogenen Religionsunterricht betrifft, so braucht man nich gar nicht über die Dogmen zu diskutieren, so lange eigentlich nicht klar ist, wozu es ihn geben sollte. Es rauschen hier zwei Begründungsansätze durch den Raum, die ich beide unlauter finde. Das eine (und das ist wohl die historische Wahrheit wieder) ist die Festigung der Dominanz einer bestimmten Religion. Ich bin mir einigermaßen sicher, dass die Väter des Grundgesetzes mit Religionsfreiheit im wesentlichen in ungestörte Ausübung des Christentums im Blick hatten und weniger eine Glaubensfreiheit, die alle Religionen gleichermaßen berücksichtigt.

Die andere Begründung ist, dass man eigentlich gar nicht konfessionsbezogen unterrichte, sondern die Fächer nur aus Tradition so nenne. Sondern vielmehr behandle man ganz allgemein ethische Themen oder kulturhistorische und die jeweilige Religion nehme dabei einen bestimmten Raum ein. Ansonsten sei das aber eher Literatur- und Geschichtsunterricht.